



ECO | DAS UNTERNEHMERMAGAZIN

KUNSTMARKT

**Großer Preis,
kleiner Wert**

SMARTE RABATTE

**Gewinn erhöhen
statt Geld verbrennen**



Moderne Arbeitswelten

Immer & überall

Gastbeitrag: Hintereggers Blickpunkte

"Mobiles Arbeiten – wir kommen in Zukunft nicht daran vorbei!"

Wer von uns kennt dieses Szenario nicht? Sitzend auf einer Motorjacht, strahlender Sonnenschein und rundherum nichts anderes als blitzblaues Meer. Am Schoß das Notebook, mittels Web verbunden mit der Welt und dazu noch der kühle Drink, der es kaum erwarten kann, von dir geleert zu werden. Und das Business läuft und läuft, die positiven Zahlen am Bildschirm trügen nicht. Eine E-Mail da und eine Order dort, so könnte es schon immer sein! Aber: „Stop dreaming!!!“ Was sich viele von uns sehnlichst wünschen und auch ganz gut vorstellen können, gibt es ganz sicher nur für einige wenige Auserwählte, zu denen wir wahrscheinlich aber nicht gehören! Ist das mobiles Arbeiten, oder ist damit doch etwas ganz anderes gemeint?

Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Schon vor vielen Jahrzehnten begannen einige Multis mit der Auslagerung von Arbeiten auf Heimarbeitsplätze, **mobiles Arbeiten nach heutiger Definition war damit damals aber sicher noch nicht gemeint.** Erst durch die rasanten und bahnbrechenden Entwicklungsschritte in der Informations-



und Kommunikationstechnologie wurde es mehr und mehr möglich, dass verschiedenste zu erbringende Arbeiten nicht mehr unbedingt an einen Platz, sprich Schreibtisch, gebunden waren. Zu den Pionieren in Sachen mobiles Arbeiten können an dieser Stelle ganz sicher die vielen Mitarbeiter im Vertriebsaußendienst genannt werden, der oblige „Bürotag“ (zufälligerweise war es meistens der Freitag, warum wohl?) ver-

schwand immer mehr in der Versenkung, „Home-office“ hieß das neue, teilweise jedoch nicht überschwänglich beliebte Zauberwort. Aber vor allem viele Frauen sahen und sehen noch heute darin große Vorteile, sich an einem mobilen Arbeitsplatz ihre Arbeitszeit flexibler gestalten zu können und so den Spagat zwischen Beruf und Familie etwas leichter zu schaffen. Da mobiles Arbeiten aber keinesfalls bedeutet, sich rund um die Uhr jeder Kontrolle zu entziehen, sind klare und verständliche Regeln und Vereinbarungen über den Ablauf eines solchen Modells ein unbedingtes Muss. Und hier sind speziell all jene gefordert, die die Regeln aufstellen, also die verantwortlichen Führungsebenen. Es beginnt bereits bei den geeigneten (rechtlichen) Rahmenbedingungen, dem Vermitteln des Abschieds vom bisher fixen Arbeitsplatz, vor allem aber erfordert mobiles Arbeiten geänderte bzw. völlig neue Führungsstile und angepasstes Führungsverhalten. Bis dato zeigen sich aber Österreichs Manager dem mobilen Arbeiten gegenüber noch großteils skeptisch: **Lassen sich Dienstnehmer aus der Ferne überhaupt führen und arbeiten sie zu Hause wirklich so fleißig, wie wir es wollen?** Aber ob es Verantwortlichen gefällt oder nicht: Wer künftig gute Arbeitnehmer gewinnen und auch halten möchte, muss sich sehr rasch mit flexiblen Arbeitslösungen intensiv auseinandersetzen, anstatt abzuwarten, die Hände in den berühmten Schoß zu legen und vorerst einmal abzuwarten. Und schafft man es firmenintern nicht alleine, so gibt es am Markt eine Vielzahl an seriösen Dienstleistern, die Unternehmen, ausgerichtet auf deren Erfordernisse, beraten und ein gemeinsames Projektkonzept erstellen. Fakt ist jedoch, dass sich die gesamte Arbeitswelt auch künftig rasant in Richtungen entwickeln wird, an die wir uns vor 20 und mehr Jahren nicht einmal zu denken trauten. Und das Thema mobiles Arbeiten wird dabei sicher einen Spitzenplatz einnehmen, schon alleine deshalb, weil Menschen im heutigen Arbeitsprozess immer mehr gefordert, um nicht zu sagen ausgepresst werden, und der Wunsch nach Freiheit und Individualität im Leben und

somit auch im Beruf einen immer größeren Stellenwert einnimmt. Wenn es gelingt, damit eine einigermaßen ausgewogene Win-win-Situation zu schaffen, entsteht eine völlig neue Qualität, die langfristig sicher mehr Befürworter als Ablehner finden wird. Und wenn dann auch noch alle daran Beteiligten den vereinbarten Regeln folgen, kann ja beinahe nichts mehr schiefgehen! Und ehrlich gefragt: Wenn wir rechtzeitig bekommen was wir brauchen, kann es uns doch völlig egal sein, wann und vor allem wo es entstanden ist, oder?



Dietmar Hinteregger, (1951) führte erfolgreich in den vergangenen 30 Jahren verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen zu Fragen und Aufgaben in den Bereichen: Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Strategieentwicklung, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment.

www.h-consulting.at